

Ausstellung

Eröffnung, Montag, 11. Januar 2010 um 9.00 Uhr
von Montag bis Freitag von 8.00-17.00 Uhr

Laufzeit 11.01. -26.02.2010

Landesakademie für Fortbildung
und Personalentwicklung an Schulen
Steinbeisstraße 1
73730 Esslingen

Für Schulklassen und Gruppen

Anmeldung erforderlich bei Werner Grimm unter:

☎ (0711) 93 07 01-21

✉ werner.grimm@aka-es.kv.bwl.de

www.lehrerfortbildung-bw.de



Kinder und Jugendliche - Mit der Reichsbahn in den Tod

von Christoph Schwarz

verfolgte und deportierte Kinder und Jugendliche aus Deutschland





Kinder auf den Weg in die Gaskammer

Kinder und Jugendliche aus ganz Europa und Deutschland wurden während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verfolgt und deportiert. Über 1,5 Millionen jüdische Kinder wurden ermordet. Aber nicht nur jüdische Kinder, sondern auch Sinti- und Roma-Kinder fielen den Häschern zum Opfer. In der Ausstellung „Kinder und Jugendliche – Mit der Reichsbahn in den Tod“ geht es nicht um abstrakte Opferzahlen, sondern um einzelne Kinderschicksale.

Einzelne Schicksale berühren in der Regel stärker als abstrakte Zahlen, und das vor allem dann, wenn sich zwischen einem solchen Schicksal und dem eigenen Leben Verbindungen herstellen lassen. Die allermeisten deportierten Kinder überlebten nicht. Viele von ihnen wurden in Auschwitz ermordet. Für die Fahrt mit der Reichsbahn in den Tod mussten die Opfer pro Bahnkilometer vier Reichspfennige und die Kinder die Hälfte bezahlen.

Die Fotos der Kinder, die kurzen Lebensläufe lösen tiefe Beklemmungen aus. Wir fragen uns: Wie hat das geschehen können? Wie war es möglich, dass eine Mehrheit der Gesellschaft die Verfolgung, die Deportation, die totale Inhumanität und sogar die Ermordung von Kindern zuließ? Dem Ausstellungsmacher Christoph Schwarz ging es bei



seinen Recherchen darum, die kurzen Biographien der verfolgten Kinder und Jugendlichen für die heutige Jugend sichtbar zu machen. Denn die Zeit des Nationalsozialismus rückt in immer weitere Ferne. Anhand von gleichaltrigen Opfern und ihren Bildern gewinnt das Schicksal der Verfolgten an Aktualität. Beim Anblick von Fotografien mit Gesichtern von Kindern und Jugendlichen, die nicht erwachsen werden durften, fragen wir uns: Was wäre aus ihnen geworden, wenn sie nicht ermordet worden wären? Unweigerlich lösen die Bilder bei uns Betroffenheit aus. Jedoch genügen Emotionen nicht, um die Parolen von Neonazis und deren Lügenbilder zu entlarven. Hierfür ist gesichertes Wissen über das Dritte Reich notwendig. Diese Ausstellung vermittelt historische Fakten, die in den einzelnen Biografien als auch in der Verfolgungsgeschichte der jüdischen und Sinti- und Roma-Bevölkerung eingearbeitet sind.

Betroffenheit in Verbindung mit Wissen ist ein Gegenmittel gegen Rechtsextremismus.

Die Ausstellung ist besonders für Jugendliche, aber auch für Erwachsene konzipiert. Über 150 Fotografien beschreibt das kurze Leben der Kinder.

